

Staatliche Schlösser, Burgen und Gärten Sachsen Tagungsband »Die Barocke Idee«

Inka Truxová

BAROCKE GÄRTEN DER TSCHECHISCHEN REPUBLIK

verwaltet vom Nationalinstitut für Denkmalpflege

Zusammenfassung

Die barocken Gärten der Tschechischen Republik werden mit einer kurzen Einführung und Beschreibung ausgewählter Orte vorgestellt. Es sind eindrucksvolle, großartige Gartenkomplexe unseres kulturellen Erbes. Der Aufsatz konzentriert sich auf Anlagen in Böhmen und Mähren, die vom Nationalinstitut für Denkmalpflege verwaltet werden. Dabei handelt es sich nicht nur um einen historischen Überblick, sondern auch um Fakten zu erfolgreich abgeschlossenen Restaurierungsprojekten und einen Einblick in das aktuelle Projekt der Schlossgärten in Pernstein.

Abstract

The Baroque gardens of Czechia are presented with a short introduction and description of selected sites. These magnificent and elaborate gardens are an impressive part of our cultural heritage. The article focuses on sites in Bohemia and Moravia, which are managed by the Czech National Heritage Institute (NPÚ – Národní Památkový Ústav). In addition to a historical overview, the article provides information about successfully completed restoration projects, and gives an insight into the current Castle Garden project in Pernstein.

URL - DOI

<https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:14-qucosa2-781942> · <https://doi.org/10.25366/2022.5>

Autor

Ing. Inka Truxová, Kunsthistorikerin, Národní památkový ústav, územní památková správa v Praze, Sabinova 373/5,
130 00 Praha 3, truxova.ina@npu.cz

Empfohlene Zitierweise

Truxová, Inka: Barocke Gärten der Tschechischen Republik verwaltet vom Nationalinstitut für Denkmalpflege, in: Die barocke Idee. Fürstliche barocke Sommerresidenzen, Staatliche Schlösser, Burgen und Gärten Sachsen (Hrsg.), Dresden 2022, S. 6–14 [<https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:14-qucosa2-781942>].

BAROCKE GÄRTEN DER TSCHECHISCHEN REPUBLIK

Verwaltet vom Nationalinstitut für Denkmalpflege

Die Tschechische Republik verfügt über ein umfangreiches und eindrucksvolles kulturelles Erbe an Gärten. Der Aufsatz konzentriert sich auf die barocken Gärten in Böhmen und Mähren und hier insbesondere auf diejenigen, die vom Nationalinstitut für Denkmalpflege verwaltet werden. Als staatliches Institut verstehen sich die Mitarbeiter als Hüter der großen Anzahl von Denkmälern, die unser kulturelles Erbe und das Vermächtnis früherer Besitzer darstellen.

Es kann nur auf eine Auswahl der barocken Gärten eingegangen werden. Als erstes werden kurz die Prager Gärten erwähnt, um sich danach den großartigen Anlagen der anderen Regionen zuzuwenden.

Prag wird durch das Schloss Troja repräsentiert, das eigentlich eine Vorstadt-Villa ist, die von Jan Vojtech Graf von Sternberg in Auftrag gegeben wurde (Abb. 1 und 2). Im Wesentlichen begann die Bautätigkeit im Jahr 1678 und der



2 Troja, Schloss

gesamte Komplex wurde als repräsentativer Sitz der Familie Sternberg zwischen 1679 und 1685 fertiggestellt. Im Jahr 1685 wurde der Garten als große Anlage mit einer Oran-



1 Troja, Schlossgarten

gerie im französischen Stil angelegt. Durchgeführt wurden die Arbeiten von Gartendesigner Jiri Seeman, der Springbrunnen und einen einzigartigen Irrgarten anlegte. Die Pläne des federführenden Architekten wurden von Dominico Orsi und später von Jean Baptiste Mathey ausgeführt. Wie an anderen Orten in Böhmen und Mähren waren große barocke Meister einbezogen, die Maler Carpofo Tencalla, Franchesco Marchetti und Sohn. Die Gartentreppe wurde mit Skulpturen verschönert. Diese entstanden in der Werkstatt von Johann George Heermann und später seinem Neffen Paul Heermann in Dresden in den Jahren 1685, 1689, 1695 und 1703. Im Bereich oberhalb der Villa entstanden die Weinberge von St. Klara. Im Jahr 1697 wurden die Terrasse und ein weiteres Gebäude hinzugefügt. Im Jahr 1763 kaufte Kaiserin Maria Theresia das gesamte Anwesen, das von nun an als Sommerresidenz der Monarchin diente. Die letzte große Renovierung fand im Zeitraum zwischen 1977 und 1989 statt.

Ausgewählte weitere Palastgärten von Prag findet man im Huber-Plan von 1769. Es handelt sich dabei um sehr wichtiges ikonografisches Material, das viele interessante Details zeigt. Zu nennen sind:

Der Wratislav-Garten ist ein Palastkomplex aus dem frühen Barock, der nach 1670 aufgrund der Verbindung zwischen zwei Häusern für Christoph Frantisek von Mitrowitz erschaffen wurde (Abb. 3). Die Besitzer entwarfen einen in zwei Terrassen abfallenden Garten mit einer hohen Grenzmauer, einem Boskett im Inneren und einer Sala terrena auf der westlichen Seite. Von 1675 bis 1676 wurde eine Grotte gebaut. Mit dem neuen Besitzer Jan Vaclav Wratislav, dem Obersten Kanzler des Königreichs Böhmen, wurden in den Jahren von 1700 bis 1712 zusätzliche Bautätigkeiten in Auftrag gegeben. Zu dieser Zeit entstanden zwei Beobachtungspavillons. In der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts wurde der Garten im Englischen Stil umgestaltet.

Der Vrtba-Garten im Palast- und Gartenstil ist eine barocke Perle, die für den Großen Burggrafen der Prager Burg in Auftrag gegeben wurde. Wie beim Wratislav-Garten entstand auch hier der Palast durch die Verbindung von zwei Häusern im Stil der Renaissance von 1715 bis 1720, erschaffen von Architekt Frantisek Maxmilian Kanka. Im Terrassengarten stellte man zahlreiche Statuen auf, die in der Werkstatt von Matthias Bernard Braun in Tirol entstanden waren, unter anderem Flora und Pomona. Im Garten befindet sich eine sehr dekorative Sala terrena, deren Inneres im Jahr 1720 von Vaclav Vavrinec Reiner bemalt wurde. Nach 1800 wurden weitere Änderungen vorgenommen, hauptsächlich im Jahr 1839, als die zwei Pavillons hinzukamen. Über die Jahrzehnte hinweg war dies ein opulenter Garten. Mit dem Ende des 20. Jahrhunderts und der letzten größeren Restaurierung wurde er schließlich zu einem der schönsten Orte Prags.

Der Palastgarten Czernin war ursprünglich eine beeindruckende Residenz, die von 1666 bis 1669 von Architekt Francesco Carrati (1620–1677) für Humprecht Jan Czernin von Chudenice erbaut wurde. Der Architekt ordnete den Pa-



3 Wratislav, Palastgarten

last und den Garten rund um eine Nord-Süd-Achse an und baute jenseits der Residenzgrenze in Richtung Sankt Georgsberg, den legendären Ursprung der böhmischen Nation, weiter. Nach dem Tod des Gründers und des Architekten beauftragte der Nachfolger, Herman Jakub Czernin, sein Sohn, den Architekten Domenico Rossi mit der Fertigstellung der Sala terrena in Form von zwei Arkaden. Weitergestaltet wurde der Garten in den Jahren zwischen 1718 und 1722 durch den Architekten Frantisek Maxmilian Kanka, der ein neues Design umsetzte und die Terrasse baute, wobei er das obere Wasserbecken und die Marmorkaskade des unteren Springbrunnens neu ausstattete und den Pavillon in Form einer Orangerie baute. Im Wohnkomplex aktiv waren weitere Künstler wie Vaclav Vavrinec Reiner (1718) für die Fresken, aber auch der Maler Petr Brandl, der Bildhauer Matthias Bernard Braun sowie Ferdinand Maxmilian Brokof und Frantisek Ignac Platzer für die Innengestaltung. Der Palast wurde von der preußischen Armee in den Jahren 1741/42 beschädigt und später durch den Architekten Anselmo Lurago (1750) erneuert, der einen Balkon auf der Frontfassade hinzufügte. Im Jahr 1757 entstanden durch eine Besetzung neue Schäden, und zwar nicht nur am Palast, sondern auch im Garten. Neue Änderungen und ein Wechsel zum Englischen Stil erfolgten zwischen 1811 und 1841. Dann verkaufte Czernin den Komplex 1851 an die Armee, die es als Militärkrankenhaus nutzte. Seit 1934 ist der Palast als Sitz des Außenministeriums. Der gesamte Komplex wurde neu aufgebaut und das moderne Gebäude von Architekt Pavel Janak in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts hinzugefügt.

Der Garten des Lobkowitz-Palastes, ursprünglich einer der schönsten Paläste Prags, wurde von Graf Prehorovsky in Auftrag gegeben und nach den Plänen des Architekten Giovanni Batista Alliprandi (1655–1720) zwischen 1703 und 1707 errichtet (Abb. 4). Aufgrund finanzieller Probleme wurde er im Jahr 1713 an die Familie Lobkowitz verkauft. Änderungen wurden nach dem Jahr 1769 von Ignac Palliar-di (1735–1824) durchgeführt, im Wesentlichen wurde ein Obergeschoss hinzugefügt. Die gesamte Anlage wurde 1927 von der Familie Lobkowitz an den tschechischen Staat ver-



4 Lobkowitz, Palastgarten

kauft, ohne Inventar wie zum Beispiel Möbel. In der Vergangenheit wurde der Palast von zahlreichen Organisationen und Instituten genutzt, seit 1974 dient er als Sitz der deutschen Botschaft. Der Originalgarten existiert nicht mehr in

der ursprünglichen Form und den Ausmaßen, nur das den Palast umgebende Parterre wurde Ende des 20. Jahrhunderts restauriert. Die oberen Terrassen werden als öffentlicher Park genutzt. Eine angemessene Restaurierung ist sehr schwer umzusetzen, doch entsprechende Pläne sind bereits fertig.

Der Wallenstein-Palastgarten ist ein weiteres barockes Juwel (Abb. 5 und 6). Ursprünglich handelte es sich um den Sitz des Edelmanns Albrecht von Wallenstein (1583–1634), der hier knapp zwölf Monate verbrachte. Wallenstein erhielt im Jahr 1623 den Titel eines Prinzen, später wurde er von Kaiser Ferdinand II. zum Herzog von Friedland und Mecklenburg ernannt und zum Oberbefehlshaber der Armee.



5 Wallenstein, Parterre im Palastgarten



6 Wallenstein, Brunnen im Palastgarten

Der Palastkomplex wurde im Bereich der Kleinseite direkt gegenüber der Prager Burg erbaut, um Wallensteins Macht zu demonstrieren. Um den Bau seines Palastes beginnen zu können, erwarb Wallenstein gegen den Protest der ursprünglichen Eigentümer insgesamt 26 Häuser, sechs Gärten, ein Grundstück und zwei Kalkwerke in dem Gebiet. Alle Gebäude wurden abgerissen und ein riesiger Komplex errichtet. Im Jahr 1623 begann der Bau des größten Teils des herrlichen barocken Palastes mit fünf Höfen und einem umfangreichen Garten. Ausgeführt wurden die Arbeiten von zwei der prominentesten italienischen Bauherren dieser Zeit – Andreo Spezzo, verantwortlich für den Hauptpalast und die Sala terrena im Garten, und Nicollo Sebgondi, dem Architekten der benachbarten Reitschule. Verschönert wurde der Garten durch Bronzestatuen von Adriaen de Vries (1545–1626) im Stil des Manierismus.

Im Jahr 1634 wurde Wallenstein in Eger nach seinem schnellen Aufstieg ermordet. Nach seinem Tod wurde der Komplex konfisziert und später kaufte ihn Wallensteins Cousin Maxmillian, in dessen Familie der Komplex bis 1945 blieb. Heute wird der ausladende Wohnkomplex von der Oberen Kammer des tschechischen Parlaments genutzt und steht der Öffentlichkeit offen. Der Garten wird so liebevoll gepflegt wie fast kein anderer Garten im Land.

Der Ledebour-Palastgarten ist einer von sechs Originalpalastgärten unterhalb der Prager Burg (Abb. 7). Der großartige barocke Terrassengarten italienischen Stils ersetzte einen Renaissancegarten, der sich hier vorher befand. Der Bau des heutigen Gartens begann nach 1697 und wurde von Maria Charlotte von Trautmansdorff und ihrem Ehemann Leopold Antonin finanziert. Eine mit Motiven »à la Pompeji« reich verzierte dreiteilige Sala terrena entstand neben dem Palast. Entworfen wurde sie entweder von Giovanni Battista Alliprandy oder Frantisek Maxmilian Kanka. Gegenüber der Sala terrena befinden sich eine Kulissenwand mit einem Springbrunnen und einer Statue von Herkules, der gegen Cerberus kämpft sowie eine Treppe, die zum terrassierten Teil und zum oberen mehrreckigen Pavillon führt. Änderungen im Garten erfolgten zwischen 1787 und 1797, nach 1801, um das Jahr 1856 sowie in den Jahren 1932 und 1942, zwischen 1950 und 1958. Von 1988 bis 1995 wurde eine Sanierung durchgeführt.

Es könnte noch über weitere zahlreiche wundervolle barocke Gärten Prags berichtet werden, jedoch sollen einige andere Kleinode in weiteren Regionen Böhmens und Mährens erwähnt werden. Es wurden Gärten ausgewählt, mit denen sich das Nationalinstitut für Denkmalpflege derzeit beschäftigt oder die vor kurzem erfolgreich restauriert wurden.

Als erster Ort soll Cesky Krumlov genannt werden, den wichtigen Sitz der Familien Rozmberk sowie später Eggenberg und Schwarzenberg in Südböhmen. Im Zeitalter des Barocks wurde das Anwesen 1600 in der Ära von Vilem Rozemberk an Kaiser Rudolf II. verkauft. Eine neue Phase baulicher Aktivitäten erfolgte durch Johann Ulrich von Eggenberg im Jahr 1622. 1680 wurde ein freistehendes hölzer-



7 Ledebour, Palastgarten

nes Theater erbaut. Den Wiederaufbau des oberen Schlosses im frühen Barock beaufsichtigte Giacomo de Maggi in den Jahren von 1675 bis 1687. Der vorhandene Renaissancegarten mit Ziersträuchern, Blumen, Obstbäumen und Gemüsebeeten wurde in den 1670er und 1680er Jahren von Giacomo de Maggi und Pietro Spineta durch einen symmetrischen französischen Garten mit Blumenbeeten, einem Boskett und einem Wasserbecken mit kleinen Inseln ersetzt. In dieser Zeit wurde der Park auf seine heutige Dimension erweitert. Der später umgebaute Sommerpavillon Bellarie wurde hier entwickelt. Der Garten wurde im Jahr 1683 über eine alte hölzerne Hängebrücke verbunden, die in den Jahren 1707/08 umgebaut wurde. Anton Erhard Martinelli arbeitete im Jahr 1719 für Schwarzenberg in einem neuen Bauabschnitt, in dem der Gesamtkomplex hauptsächlich in der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts erweitert wurde. Mit spezifischen Elementen des pittoresken österreichischen Rokoko wurde im Jahr 1748 ein weiteres Geschoss auf den Sommerpavillon Bellarie aufgesetzt, wobei sich eine Grotte im Erdgeschoss befand (1752). Die Innenwände wurden von Frantisek J. Prokyš bemalt, der auch die nahegelegene Gartenlaube gestaltete.

Weitere Änderungen im Garten erfolgten unter der Aufsicht von Altomonte von 1749 bis 1765 um eine Allee herum, die mit dem Hofraum Kvitkuv (Favorit) jenseits des Gartens verbunden war. Im oberen Teil des Gartens tauchten regelmäßige Muster und ein Boskett auf. Der untere Teil des



8 Buchlovice, Schloss

Parterres mit Zierpflanzen ist heute teilweise bekannt. Beide Parterres sind durch eine im Jahr 1762 entworfene Terrasse mit Elementen des Neptunbrunnens wie Wasserbecken, Kaskaden und Balustraden getrennt. Skulpturen mythologischer Flussgötter und Allegorien der Jahreszeiten wurden von Johann Anton Zinner geschaffen und durch den böhmischen Bildhauer Josef M. Griessler im Jahr 1765 fertiggestellt. Hinzugefügt wurde ein Irrgarten 1752, der 1843

wieder entfernt wurde. Das vorherrschende Landschaftskonzept des Parks bricht mit der ursprünglichen Planung. Der barocke Garten in Cesky Krumlov ist der am höchsten über dem Meeresspiegel liegende Garten der Tschechischen Republik (500 Meter). Der Komplex aus Burg, Schloss und Garten befindet sich auf der Liste der UNESCO-Welterbestätten. Derzeit wird ein Restaurierungsplan für den gesamten Garten einschließlich der angrenzenden Teile erstellt, die historisch mit der Gartenlandschaft verbunden sind.

Als weiterer großartiger Ort soll das kleine, aber charmante Schloss Buchlovice in Südmähren nicht unerwähnt bleiben (Abb. 8 und 9). Erbaut wurde es in Form einer italienischen Villa in den Jahren von 1707 bis 1738 als neue komfortable Residenz für die Herren von Buchlov. In der Nähe befindet sich eine mittelalterliche Burg. Das neue Schloss geht auf einen Entwurf von Domenico Martinelli zurück. Die ursprünglichen Pläne wurden mehrfach geändert und von Moric Grimm ausgeführt, der zwei axial symmetrische Villen erschuf, von denen die untere Villa zuerst erbaut wurde. Eine ovale Halle, deren Kuppel mit Malereien verziert ist, befindet sich an der Gartenfront, unterhalb dieses Raums befindet sich die mit Mosaiken ausgestattete Sala terrena, gegenüberliegend die spiegelverkehrte nach Westen ausgerichtete obere Villa, genannt Flora. Ursprünglich wurde das Dienstgebäude im Jahr 1738 fertiggestellt. Finanziert wurde die Anlage von



9 Buchlovice, Schlossgarten

Jan Gerhard Peterswald als Geschenk für seine Braut Anna Eleonora Colonna aus einer alten italienischen Familie. Im Jahr 1734 wurde das in Säulen gesetzte Geländer mit Vasen und Putten entlang des Cour d'honneur hinzugefügt. 1794 wurde die neue Inneneinrichtung in Auftrag gegeben. Leopold Berchtold, der Besitzer im Jahr 1805, richtete nach der Schlacht von Austerlitz ein Militärkrankenhaus in der unteren Villa und die Textilmanufaktur in den Ställen ein. Ursprünglich war die Villa von einem relativ kleinen Garten im italienischen Stil umgeben, der vor der Mitte des 18. Jahrhunderts im französischen Stil neu entworfen wurde. Der Obelisk im Gedenken an Eleonora wurde 1794 am Schnittpunkt der Hauptachsen errichtet. Um das Jahr 1867 wurde von Jan Lacowsky ein großer Landschaftsgarten entworfen, mit dem Südbereich verbunden und 1910 erweitert. In der Anlage befinden sich zahlreiche Zierskulpturen.

Mitten im Landkreis Vysočina liegt das Schloss Jaromerice, an das sich ursprünglich ein Renaissancegarten anschloss, der später von Johann Adam von Questenberg (1687–1752), im Rahmen eines weitreichenden Umbaus des gesamten Areals zwischen 1707 bis 1737 modifiziert wurde (Abb. 10–12). Dabei wurde die herrliche, einzigartige barocke Residenz mit Haus, Kirche und Garten geschaffen, eine der größten in Mitteleuropa. Eingebunden waren zahlreiche österreichische, italienische und mährische Künstler wie Jacob Prandtauer, der um das Jahr 1707 einen Entwurf für die Eingangsfassade erarbeitete, welcher allerdings abgewie-

sen wurde. Für die gesamten Bauarbeiten wurden neue Pläne entwickelt, die hauptsächlich von Baumeister Domenico d'Angeli sowie Tobias Gravani entworfen wurden.

Es existiert ein Plan für den idealen Entwurf des Hauses mit Garten, der Pfarrkirche St. Margaret und des Servitenklosters. Der Gesamtkomplex wurde 1737 fertiggestellt, allerdings nicht vollständig nach dem Originalkonzept, da das Budget begrenzt war. Zwei Flügel wurden mit dem zentralen Block verbunden, der auf den Stadtplatz ausgerichtet war, so dass ein Cour d'honneur geschaffen wurde. Von der Stadt gelangte man über einen Graben und eine barocke Brücke zum Schloss. Ein relativ komplizierter Grundriss mit einem Flügel an der Gartenfassade wurde vor der Kirche mit einer Sala terrena und angrenzenden römischen Bädern, den bemerkenswertesten Räumlichkeiten, im Erdgeschoss ausgestattet.

Die Pläne für den Garten wurden vor 1710 entworfen, dann noch einmal im Jahr 1715 von Jean Trehet und danach von Johann Anton Zinner. Schließlich wurde nur der reduzierte Plan umgesetzt und noch nicht einmal die Zierskulpturen aus der Werkstatt von Kaspar Ober wurden fertiggestellt. Bekannt ist der Ort wegen des Aufenthalts von Frantisek Vaclav Míča im Jahr 1729, um den es in der ersten tschechischen Oper geht. Man findet nicht nur das große ebene Parterre, sondern später wurde noch ein Landschaftsgarten hinzugefügt und verändert. Dieser großartige Komplex wartet noch auf die Restaurierung, denn bisher wurden nur einige kleine Teile fertiggestellt.



10 Jaromerice, Stadt- und Schlossgarten (Foto: Veronika Skalova)



11 Jaromerice, Schloss und Garten



12 Schlossgarten Jaromerice, Hauptachse

Im Norden Ostböhmens befindet sich etwas versteckt im Weißwassertal das Hospital Kuks, ein wundervolles Beispiel für einen barocken Komplex (Abb. 13–15). Kuks selbst ist Teil eines ehemaligen Anwesens des Grafen František Antonín Špork (1662–1738). Hier am linken Ufer der Weißwasser ließ der Graf im Jahr 1694 eine Residenz und ein Heilbad errichten. Im Jahr 1701 wurden weitere Bauarbeiten durchgeführt, als der Hospizgarten angelegt und mit allegorischen Skulpturen im damaligen Stil verschönert wurde. Diese waren in der Werkstatt von Matthias Bernhard Braun (1684–1738) hauptsächlich im Jahr 1719 geschaf-

fen worden. Von 1715 bis 1719 wurden zahlreiche Gärten angelegt. Die Stadt des Heilbads Kuks und das Hospital waren nur ein Teil des ursprünglichen, Choustníkovo Hradiště genannten Anwesens. Der Rest des Territoriums wurde als beeindruckende Landschaftskomposition mit kleinen architektonischen Elementen und einer ungewöhnlichen Zurschaustellung von Steinstatuen im sogenannten »Neuen Wald« arrangiert. Für die Serie von Statuen aus derselben Werkstatt von Matthias Braun wurden die natürlichen Sandsteinfelsen benutzt, die in einer gewissen Form heute



13 Kuks, Hospitalgarten



14 Kuks, Hospitalgarten, Hauptansicht

noch existieren. Dieser Ort mit seiner ungewöhnlichen Atmosphäre und seinem künstlerischen Wert wartet noch auf eine umfangreiche Restaurierung. Es existiert jedoch bereits ein Entwurf für einen Restaurierungsplan, eine Studie. Bis jetzt wurde versucht, den Ort für zukünftige Generationen zu bewahren. Vor kurzem konnte ein umfangreiches Projekt mit dem Titel Pomegranate (Projektzeitraum 2010–2015) mit Gesamtkosten von 453 Millionen CZK (17,4 Millionen EUR) realisiert werden. Dabei bestand das Hauptziel in einer Revitalisierung ungenutzter Teile des Hospitals, in der Schaffung neuen Raums für Aktivitäten im Zusammenhang mit

dem ursprünglichen Zweck wie Apotheke, Geschichte und medizinische Versorgung. Es wird ein Kräuter- und Obstgarten mit der möglichen Nutzung und Ernte eingerichtet. Das Projekt schaffte auch die Grundlagen für Lehre und Vorlesungen in der Kunstgeschichte. Das Nationalinstitut für Denkmalpflege führt dies in Kooperation mit anderen interessierten, hauptsächlich regionalen Organisationen aus.

Zurück zum mährischen Teil und dem stolzen, herrschaftlichen Schloss Pernštejn, wo eines der größten Projekte für Gartenrestaurierung stattfindet:

Die Burg Pernštejn ist ein Beispiel für eine mächtige mittelalterliche Burg mit einer langen und reichen Geschichte, aber hier soll der Schwerpunkt auf dem Barock liegen, als im Zeitraum von 1710 bis 1720 das neue Konzept barocker Gärten von František Stockhammer etabliert wurde (Abb. 15–18). Er war der Erfinder der Elemente des Gemüseanbaus und der Zierpflanzen. Der Hauptgarten im steilen Terrain wurde durch eine monumentale Wasserkaskade verschönert. Der andere Teil des Gartens war mit architektonischen Elementen auf den Hängen und auch im unteren flachen Bereich ausgestattet. Die Besitzer von Pernštejn verfügten über eine sehr umfangreiche Bibliothek mit einer großen Menge Bücher zu Architektur und Gartenbau. Hier finden wir alle Inspirationsquellen wie zum Beispiel die Werke von Antonie J. Dezallier d'Argenville (1680–1765): *La théorie et la pratique du jardinage*, herausgegeben im Jahr 1709, von Johann van der Groen: *Beschreibung ornamentaler Prinzgärten*, her-



15 Skulptur von Matthias Bernhard Braun in Bethlehem, Kuks



16 Pernstejn, Garten, Frühjahr 2019

ausgegeben im Jahr 1699, oder auch von Jean-Baptiste de la Quininne: *Instruction pour les jardins fruitiers et potages* aus dem Jahr 1690. Das neue Konzept der Modellierung und insbesondere Komposition von Gärten hielt mit Ignac Schröfel von Mannsberk (1731–1805) Einzug, der den Landschaftsgarten erfand. Derzeit läuft ein im September 2015 gestartetes Restaurierungsprojekt. Die Fertigstellung fand im September 2020 statt. Die Gesamtkosten aller geplanten umfangreichen Arbeiten betragen 117.395.437 CZK

(4,5 Millionen EUR). Das Nationalinstitut konnte alle Restaurierungsarbeiten rechtzeitig fertigstellen und die »verlorenen Gärten« wieder in ihrer Originalform und ihrem früheren Glanz erstrahlen lassen.

Der Aufsatz ist nur eine grobe Beschreibung und ein Überblick über den Reichtum und die Vielfalt des kulturellen Erbes der Tschechischen Republik, das bei einem Besuch dieser großartigen Orte erlebt werden kann.



17 Pernstejn, Garten mit Wasserkaskade, Mai 2019



18 Pernstejn, chinesischer Pavillon, Frühjahr 2016